

## Transkription des Interviews mit Stefan Heinzl

I: Interviewer

B: Befragte Person

1 I: Ja, und zwar wollte ich einfach für den Gesprächseinstieg quasi ähm Sie  
2 bitten, dass Sie einfach ein paar Worte zu Ihrer Person erstmal und zur  
3 Arbeit hier im Haus des Waldes kurz sagen.

4 B: Mhm. Also mein Name ist Stefan Heinzl. Ich bin von Haus aus (.) ja Diplom  
5 Forst-Ingenieur (von) der Fachhochschule und hier auch als Förster  
6 eingestellt und (---) mittlerweile 12 Jahre hier am Haus tätig und hab in  
7 dieser Zeit auch versucht, ich sag mal dieses (2s) Feld der Waldpädagogik für  
8 mich selber aber auch für die Kollegen so ein bisschen zu professionalisieren  
9 ähm (--) zunächst erstmal, ich sag mal, mit so einem Waldpädagogik-  
10 Zertifikat, was es seiner Zeit damals in Österreich so in der Form gab, mit  
11 einem Kollegen zusammen, und im Jahr 2007 2008 haben wir selber  
12 angefangen hier ähm die Zertifikatsausbildung Waldpädagogik nach  
13 (zumindest) den in Deutschland länderübergreifenden Standards von der  
14 Vorschriftskonferenz hier auch umzusetzen und das versuchen auch zu (.) zu  
15 leben, sag ich mal. Das dazu (.) wobei ich selber ähm (--) in der Praxis  
16 gelegentlich nur noch tätig bin, ich bin sozusagen der Feuerwehrmann und (-  
17 -) ähm der (.) der Mann für die speziellen Geschichten. Also wenn jetzt  
18 besonderen Gruppen kommen, also grade, wo es fachlich dann auch sehr  
19 tiefgehend ist, Gymnasium (--) 12. Klasse oder sowas, dann bin ich in der  
20 Regel immer dabei oder wenn es Multiplikatoren-geschichten sind (---) ähm  
21 ansonsten springe ich hier eigentlich nur ein, wenn jemand krank ist oder  
22 wenn es, wenn Not am Mann ist ähm, weil mein Schwerpunkt doch hier  
23 sowohl in den strukturellen Geschichten (liegen) und konzeptionellen  
24 Geschichten, nicht nur im Haus des Waldes hier vor Ort, sondern auch, was  
25 den gesamten Betrieb des Landeszentrum Walds angeht.

26 I: Mhm. Und ähm, wenn Sie da jetzt so mal zurückdenken, oder auch wenn Sie  
27 mal einspringen, was machen Sie da so für Erfahrungen ähm in der Arbeit  
28 mit Kindern und Jugendlichen, ist da , was ist Ihnen da vielleicht besonders  
29 ähm positiv in Erinnerung oder was gibt es für negative Erfahrungen, die  
30 man da so macht?

31 B: Ähm keine Gruppe ist wie die Andere, das ist, ist an sich eigentlich sehr, sehr  
32 unterschiedlich. (--) Ähm das spielt auch immer, heute würde man sagen das

33 Setting eine Rolle, also die Frage, wo die gerade herkommen, also heute zum  
34 Beispiel waren hier Gruppen da, die waren in der Jugendherberge vorher,  
35 oder SIND hier in ( ) in der Jugendherberge, da haben sie hier drei Nächte,  
36 wo die vor eins nicht ins Bett gegangen sind. ((räuspern)) Da macht man halt  
37 andere Erfahrungen ((lachen)) Ähm aber Quintessenz ist, wir versuchen das  
38 ja auch immer sehr bewusst, hm dass wir (--) nicht so kopfgesteuert arbeiten  
39 wollen, wir wollen (.) Ziel ist, ist, gerade die Kinder die jünger ((räusper)) die  
40 jüngeren auch Natur erfahren zu lassen, dass zu einem möglichst hohen  
41 Grad sie selber die Erfahrung machen (2s) und ähm ich glaub schon dass das  
42 auch die Sachen sind, die dann hängen bleiben. Das heißt, bei den Kleineren  
43 sind das oftmals spielerische Angelegenheiten, wo die dann eigentlich eine  
44 relativ hohe Begeisterungsfähigkeit erwecken oder haben, wobei ich muss  
45 sagen, wir sind hier in Sachsen-Anhalt noch ein bisschen besser gestellt als in  
46 anderen Bundesländern, da höre ich von meinen Kollegen immer, dass sie  
47 ganz viel (---) ja Kinder oder auch, auch manchmal Jugendliche haben, die  
48 noch nie in ihrem ganzen Leben im Wald waren. Also die ((leichtes lachen))  
49 auch zum Teil Angst haben, da rein zu gehen, aber so, so krass ist das bei uns  
50 nicht, wir sind halt schon nicht Berlin, wir sind nicht das Ruhrgebiet, also das  
51 (--) wobei ich, wir hatten mal eine Gruppe gehabt aus Gifhorn (.) und auch  
52 aus Salzgitter, die hatten mal so ein Ausschreiben gewonnen, da war es  
53 tatsächlich so, dass einige gesagt haben, sie sind das erste Mal in ihrem  
54 Leben im Wald und die Erfahrung, die man DA vermittelt, da merkt man, die  
55 waren ganz verunsichert und hinterher (---) ((lachen)) haben sie angebettelt:  
56 „Wir wollen noch nicht in den Bus steigen, wir wollen hier bleiben“. Also das  
57 sind natürlich auch ganz (.) ganz schöne Erlebnisse.

58 I: Mhm, kann ich mir vorstellen. Das kann man sich gar nicht so (--) vorstellen,  
59 irgendwie, dass es das so gibt, also dass da Kinder kommen, die sagen, ich  
60 hab noch nie Natur so live erlebt irgendwie, das ist dann wirklich, glaub ich,  
61 wenn man gerade hier groß wird, wo schon immer noch viel ländliches drum  
62 herum ist, da ist das ja von Anfang an, dass man das zumindest teilweise so  
63 mitkriegt, ich mein jetzt direkt in den Wald ist vielleicht auch nochmal was  
64 anderes aber, so nur städtisches Leben, dass es da wirklich Kinder gibt, die  
65 nur sowas gesehen haben, ist schon (.) eine verrückte Vorstellung jetzt so für  
66 mich [auch. ((leichtes lachen))

67 B: Ja] (---) Ja, aber wie gesagt, da (.) da, wo es insgesamt urbaner wird (2s) ähm  
68 also gerade (weil) wenn man Familien hat mit Migrationshintergrund

69 I: Mhm.

70 B: Die, ich sag mal, aus ihrer eigenen, wo die Eltern (---) aus ihrer eigenen  
71 Erfahrungswelt Wald nicht kennen, weil es den schlicht und einfach dort

72 nicht gibt. Ähm, da ist dann auch einfach dann zunächst erstmal kein Zugang  
73 da. Da kommen die auch gar nicht auf die Idee.

74

75 I: Stimmt, ja. ((lachen)) Gut ähm, dann würde ich jetzt übergehen zu dem (.)  
76 Themenkomplex von den ähm Bildungsbereichen aus dem Programm. Und  
77 da ist quasi, ja, meine Frage, welche Potenziale und Grenzen  
78 Waldkindergärten haben, um diese Bildungsbereiche umsetzen zu können.  
79 Ob es da vielleicht ähm (--) ja Sachen gibt, die sich (.) nicht so einfach  
80 ergeben wie in Regelkindergärten oder ob das einfach von einem anderen  
81 Standpunkt aus gesehen werden muss, dann in (.) hinsichtlich  
82 Waldkindergärten. Ja, und wollte da erstmal fragen, [ob

83 B: aber] es zielt jetzt speziell auf Waldkindergärten ab?

84 I: Ja, also auf Waldkindergärten und waldpädagogische Arbeit halt, es gibt ja  
85 bei Waldkindergärten quasi auch die Konzeptionen, die auf  
86 naturpädagogische ähm Sachen zurückgreife, die sich darauf stützen und wie  
87 das dann zu den Bildungsbereichen passt, sag ich jetzt mal, ob man das  
88 darauf auch übertragen kann oder ob es in manchen Bereichen auch  
89 schwierig werden könnte. Ja, und da wollte ich jetzt erstmal wissen, ähm es  
90 gibt ja auch kritische Stimmen, die sagen so naturpädagogische Arbeit und  
91 Förderung ist nicht ausreichend, wenn man jetzt davon spricht, es werden  
92 immer mehr Waldkindergärten gegründet, gibt es ja Personen, die dann  
93 fragen wie da alles abgedeckt werden soll, was so wichtig ist für die Bildung  
94 von Kindern. Und da möchte ich wissen, ob sie auch denken, dass sich  
95 Grenzen auftun könnten oder was sie solchen kritischen Stimmen entgegenen  
96 würden.

97

98 B: Hm, also das eine ist, es ist ja die Frage, vor allem einfach des  
99 Aufenthaltsortes, (---) die Fra äh die Frage, was ich mit den Kindern in einem  
100 festen Regelkindergarten (.) oder auch in der NATUR mit denen mache (--)  
101 oder welche Aufgaben denen ich stelle (.) oder wie sie den Tag verbringen,  
102 hat ja zunächst erstmal, denke ich, mit dem, mit dem, mit dem Ort wenig zu  
103 tun. Ich kann ähm (3s) ich kann BEWEGUNG ähm beim Regelkindergarten,  
104 meinerwegen auf der Freifläche genauso praktizieren, üben wie noch viel  
105 mehr im, im Waldkindergarten. Ich kann (2s) ich kann Kreativität (--) im Wald  
106 wahrscheinlich sogar noch BESSER, würde ich mal fast behaupten, als, als äh  
107 im Regelkindergarten machen. Ich kann im Wald Musik machen, das ist  
108 erstmal, denke ich, völlig unabhängig von dem Ort des Ganzen. (---) Ich hab  
109 vielleicht andere Hilfsmittel (.) als im Regelkindergarten, aber die Frage wie

110 ich mich da pädagogisch bewege, ist (für mich) hängt überhaupt nicht [lautes  
111 rascheln] (an dem Ort) ob nun Regelkindergarten oder Waldkindergarten. Da  
112 stellt sich einfach nur die Frage, was, welches Material, welche Hilfsmittel  
113 benutze ich, was (--) da stelle ich keinen Unterschied fest, ganz im Gegenteil,  
114 ich meine (---) dadurch (.) im Waldkindergarten habe ich grundsätzlich die  
115 Situation, dass man sich ja vieles dann auch einfach herrichten muss,  
116 improvisieren muss, vom Sammelplatz bis, bis (2s) ja, auch wenn man (.) ja,  
117 kreativ arbeiten, Mobilé und Ähnliches, also das sind alles Geschichten, wo  
118 man die Fantasie noch wesentlich stärker anspricht (.) Kreativität, als wenn  
119 ich schon was Vorgefertigtes im Regelkindergarten hab. Aber die  
120 pädagogische Arbeit ähm (.) denke ich ist, ist genauso frei wie anderer Orts.  
121 Das schließt sich, glaube ich, in keinster Weise aus.

122 I: Hm. Gut, dann würde ich jetzt mal hintereinander weg auf die einzelnen  
123 Bereiche eingehen. Ja (.) beim Bildungsbereich Körper, da werden im  
124 Bildungsprogramm verschiedene Punkte nochmal explizit angesprochen, das  
125 sind körperliche Erkundung, dann die Bewegung, dann Entspannung, was  
126 eben bedeutet auch Rückzugsmöglichkeiten zu bieten (---) der Bereich der  
127 körperlichen Nähe und ähm der Bereich der gemeinsamen Mahlzeiten, was  
128 eben quasi alles dem körperlichen Wohlbefinden der Kinder dienen soll. Ja (-  
129 -) und da hab ich mir jetzt zum Beispiel die Frage gestellt, weil also  
130 Bewegung so ist für mich auch selbsterklärend, dass das im Wald und in der  
131 Natur natürlich genauso funktioniert wie im (--) Garten der Regelkita [oder

132 B: noch besser] ((lachen)) also eindeutig besser. Ja, also ich kenne das von  
133 meinen eigenen Kindern auch, die waren halt im Regelkindergarten. Ich fand  
134 auch, dass die eigentlich ein ganz gutes Konzept hatten (--) aber da ist es halt  
135 äh (.) da weiß ich ganz genau, wenn das Wetter mal nicht ganz so ideal war, (  
136 ) die überlegen sich halt, ob sie mit denen raus gehen, allein, ich meine, die  
137 ganzen Kinder immer anzuziehen, das ist ja ein ziemlicher Aufwand (.) den  
138 man nicht unterschätzen kann, ähm an -, ausziehen und äh (.) äh dann  
139 würde ich mal behaupten, dann haben sie das auch häufig mal unterlassen  
140 und gesagt, dann, jetzt bleiben wir halt alle drinnen, ähm und ich denke,  
141 dass (---) da die Bewegung (.) schneller mal zu kurz kommt. Was man, finde  
142 ich, auch, auch merkt (und) äh (--) ja auch häufig den (Leuten), den Kindern  
143 ja auch ansieht, also grade Motorik und (.) alles, was mit Bewegung zu tun  
144 hat, kann man im Wald eigentlich in idealer Weise (--) fördern und  
145 ausspielen. Und hm (.) das machen wir auch ganz bewusst bei unseren (--)  
146 ähm Halbtagesveranstaltungen, dass wir (2s) eigentlich auch immer raus  
147 gehen und da ähm (---) das auch spielerisch auch so steuern, dass wir auch  
148 wirklich BEWUSST viel Bewegungsspiele auch machen, neben halt ruhigeren  
149 Phasen, aber (2s) (ja) merkt man den Kindern auch einfach an, die haben da  
150 auch einfach das Bedürfnis danach.

151 I: Und wie sind die Erfahrungen dabei, ist es mit den Kindern äh einfach sowas  
152 zu machen oder ist es für die manchmal vielleicht auch ungewohnt für sie,  
153 weil sie es vielleicht auch ähm gar nicht (.) gewöhnt sind (--) solche  
154 Bewegungsspiele und sowas durchzuführen?

155 B: Die machen da immer alle sehr schnell alles sehr gut mit. Das liegt ja auch an  
156 der Tatsache, dass sie irgendwie hierher kommen und in der Regel kommen  
157 sie mit dem Linienbus (---) ähm mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder halt  
158 mit einem anderen Bus und die haben dann immer alle eine Phase vor sich,  
159 wo sie schon relativ ruhig sitzen mussten und ähm allein dieser Situation  
160 geschuldet (---) sind die eigentlich immer motiviert und auch sehr quirlig und  
161 wollen sich halt auch bewegen. Also es gibt dann schon Unterschiede wie  
162 lange die DURCHhalten ((lachen)) also da gibt es dann SEHR große  
163 Unterschiede.

164 I: Das glaube ich. ((lachen))

165 B: Ähm (--) aber zunächst erstmal ist, wollen die sich bewegen. Also da muss  
166 man auch nicht viel (.) viel tun um, um sie äh dahinzubringen, sondern im  
167 Gegenteil, man muss gucken wie man sie anschließend wieder bändigen  
168 kann.

169 I: Dann ähm (--) zu dem Punkt gemeinsame Mahlzeiten, wissen Sie da wie das  
170 in Waldkindergärten (.) zum Teil gehandhabt wird? Denn es ist ja doch was  
171 anderes als im regelkindergarten, wo es eben (.) Stühle und Tische schon  
172 alles vorhanden ist und da die festen Zeiten gibt für Mahlzeiten, wissen Sie  
173 wie das so in Waldkindergärten gehandhabt wird?

174 B: Das sind natürlich ganz individuelle Geschichten, das heißt ähm (--) es gibt ja  
175 kein festes Regelwerk für Waldkindergärten. Ähm soweit ich es in  
176 Waldkindergärten kenne, machen die das aber alle so, dass die da schon  
177 zumindest gemeinsam Frühstück machen. Die haben ihre Brotdose, ihren  
178 Proviant dabei und ähm (3s) auch im Wald wird dann (an) irgendeinem  
179 selbstgebastelten Adlerhorst oder äh (--) Sitzgruppe, Waldsofa dann auch  
180 gemeinsam gegessen, selbstverständlich. Ähm (.) wir haben hier in, in  
181 Satuelle, also das gehört zur Stadt Haldensleben, auch einen Ganztages-  
182 Waldkindergarten. (3s) ähm da weiß ich gar nicht wie das ist, die kriegen  
183 jedenfalls glaube ich auch eine Mittagsversorgung, die wird dann auch, auch  
184 im Wald eingenommen selbstverständlich gemeinsam. (---) Das gehört (.)  
185 schon zu dem Ritus dazu.

186 I: Und ähm (---) die Rückzugsmöglichkeiten, Sie haben es gerade schon  
187 angesprochen, dass hier eben auch Bewegungsspiele in Abwechslung mit  
188 auch mal ruhigeren Elementen gemacht werden. (.) Das wird dann quasi in

189 Waldkindergärten auch so bedacht oder ist es da eher so, dass (.) vielleicht  
190 mehr (---) der Teil der Bewegung, der Bereich der Bewegung ausgefüllt wird  
191 und mit der Entspannung, das nicht so ist?

192 B: Ähm (4s) naja, das ist schon eine Frage, die ich letztendlich nicht komplett  
193 irgendwie beantworten kann, aber ich weiß beispielsweise, dass die in dem  
194 (--) Waldkindergarten hier, der zur Stadt Haldensleben gehört, wo die den  
195 ganzen Tag da sind, dass die auch SCHLAFEN da, die haben ihre Ruhephasen  
196 und die schlafen sogar im Wald und ähm von daher gibt es ja auch die  
197 Rückzugsmöglichkeiten (--) und das ist ja bei einer (.) ein Waldkindergarten  
198 ist schon eine etwas andere Situation als zum Beispiel hier, wenn wir hier im  
199 Haus eine Halbtagsgruppe haben, für die ist das die Ausnahme. Ähm die sind  
200 (--) dann insgesamt auch, ich sag mal, auch aufgekratzter. Das heißt, wenn  
201 wir Halbtagesveranstaltungen haben, ( ) legen wir den starken Aspekt auf  
202 Bewegung und weniger auf Entspannung. Das ist aber, ich sag mal, auch die  
203 Situation, dieser Ausflugsituation geschuldet, da würde man  
204 Schwierigkeiten haben, die zur Ruhe zu bekommen. Was anderes ist es,  
205 wenn man sie mehrere Tage hat (.) ähm (.) so dass, bei den  
206 Waldkindergärten ist das soweit ich das weiß auch durch aus häufiger so,  
207 dass die gar nicht so viel laufen, sondern dass die (---) dann auch ähm, sich  
208 dort hinsetzen, auch jeder zum Teil für sich ähm und sich auch zurückziehen,  
209 weil (.) ähm ich sag mal (--) das BewegungsBEDÜRFNIS insgesamt halt  
210 einfach ausgeglichener ist und jetzt nicht mehr so ein Bedarf haben so  
211 loszurennen wie wenn sie jetzt im Bus gesessen haben. Also das ist nicht so  
212 eine Sache, wo die immer nur Action haben

213 I: Ok (--) ja, dann ähm, geh ich mal zu dem Bereich von den Grundthemen des  
214 Lebens, da wird eben im Bildungsprogramm angesprochen, dass ja da alles  
215 mit reinzählt, was die Kinder beschäftigen könnte, von Familie über Trauer,  
216 Wut, alles was sie im alltäglichen Leben mitbekommen, ja (.) eben auch ganz  
217 individuell natürlich dann ist und dass eben darauf eingegangen werden soll,  
218 wenn gemerkt wird, irgendwas beschäftigt ein Kind, mehrere Kinder,  
219 irgendetwas ist vielleicht auch vorgefallen und ähm, dass es eben auch mit  
220 reinzählt, zu vermitteln (--) dass man mit Anderen oder Fremden eben  
221 respektvoll umgeht, was jetzt auch zum Beispiel das Thema Inklusion  
222 betrifft, was ja jetzt in Regelkindergärten eingeführt wird, dass da wichtig ist,  
223 es deutlich zu machen, dass man wertschätzend miteinander umgeht, egal  
224 wer einem gegenübersteht und dass auch quasi interkulturelle Bildung  
225 möglich gemacht wird, also wenn danach gefragt wird, dass man auch auf  
226 sowas eingehen kann in der Einrichtung, dass auch Feste gefeiert werden,  
227 was ja auch ähm (.) religiöse Gründe, Glaubenshintergründe hat und  
228 dadurch dann auch Rituale gepflegt werden. Ähm, was fällt Ihnen dazu ein (-

229 -) wie das waldpädagogisch, naturpädagogisch, wie mit solchen Dingen  
230 umgegangen wird?

231 B: Ähm (5s) also ich sag mal, ich würde da jetzt waldpädagogisch drauf  
232 antworten, also da kann ich jetzt nicht speziell auf Waldkindergärten  
233 eingehen, weil da fehlt mir die Kenntnis. Ähm (---) aber man, man kann auch  
234 gerade im WALD viel Bezug nehmen auch auf diese (---) auf die, auf die  
235 Feste, auch auf die religiösen Feste ähm (--) also angefangen vom  
236 Schöpfungsgedanken, wenn man von der Bibel ausgeht also (---) der Begriff  
237 der Schöpfung, das kann man hervorragend im Wald erklären. (---) Auch  
238 oder ich kenne das jetzt von einem (--) ja (.) ähm Waldkindergarten, wo ich  
239 auch öfter mal, die auch öfter mal besucht habe, die hatten halt so eine Art  
240 Maskottchen, so einen Baum, den sie auch bunt gestaltet haben (--) , der  
241 war jetzt faul geworden innen, den mussten sie absägen. Also (---) da stellt  
242 sich natürlich dann auch schon die Frage: Tod, was kommt danach? Also ich  
243 denke, das kann man ganz hervorragend verbinden ähm, wo so ein Baum  
244 eigentlich praktisch nur als SYMBOL äh dann dient. Genauso Weihnachten,  
245 ich meine, wir alle haben Weihnachtsbäume (--) der kommt aus dem Wald,  
246 da gibt es, denke ich, Anlass genug und wir hatten es auch mal gemacht mit  
247 einer Gruppe, dass wir mal, ja (.) einen Kollegen als Weihnachtsmann in den  
248 Wald geschickt haben ((lachen)), der dann raus kam, so (dass dann) auf sehr  
249 unterschiedliche Weise ähm ich sag mal auf die Festkreise da Bezug  
250 genommen wird und das, denke ich, kann man auch im Wald sehr gut  
251 machen, man (.) braucht da jetzt nicht (.) nicht, nicht das (---) das feste Haus  
252 dafür. (2s) Man kann auch Familienfeste dort, dort abhalten. Ich denke, da  
253 ergeben sich (.) da ergeben sich wirklich gute ähm Möglichkeiten auch, diese  
254 Themen abzudecken.

255 I: Hm. Und ähm (.) zum Thema Inklusion, haben Sie da schon Erfahrungen,  
256 dass auch quasi ähm auch mit Menschen mit Behinderung, wie (.) wie die  
257 eingebunden werden in naturpädagogische (.) ähm Unternehmungen?

258 B: Ja, da gibt es unterschiedliche Ansätze. Ich sag mal ähm Inklusion ist ein  
259 weites Thema, auch (.) auch Menschen mit Behinderung, das, das kann ja  
260 sehr, sehr unterschiedlich ausfallen äh (--) da gibt es körperliche  
261 Behinderungen ähm geistige Behinderung, seelische (.) das ist ein sehr  
262 weites Feld ähm (3s) wo WIR Inklusion mit zu tun haben hier im Haus, das ist  
263 eher im Bereich der Schule, ähm (2s) und da (--) ich sag mal, es ist, da sind  
264 die Menschen mit körperlicher Behinderung eigentlich noch diejenigen, wo  
265 man ja (.) wo man sich am besten drauf einstellen kann. Da weiß man halt,  
266 was weiß ein, eine Gehbehinderung oder es kommt jemand im Rollstuhl und  
267 ähm (.) das ist ja dann, zumindest, das muss man ja dann auch vorher planen  
268 wie die Wegstrecke angeht. Ähm (.) ich denke, dass (.) da haben wir auch

269 viele Ansätze schon gemacht. Wir haben auch viele Behindertengruppen im  
270 Haus und da läuft viel auch einfach über auch Sinneswahrnehmung ( ) wo  
271 man die fühlen, riechen lassen kann, da kann man oftmals viel erreichen. Äh  
272 ein größeres weiteres Feld sind, ich sag mal, auch die anderen Formen da (--)  
273 da äh der Behinderung, die vielleicht manchmal auch nicht so einfach für uns  
274 im Haus hier zu behalten sind, also ich denke da jetzt mal an Autisten oder (-  
275 -) wenn es jetzt um Menschen geht mit ADHS, da haben wir oftmals (.) da  
276 beobachten wir, dass sich die Rollen halt UMKEHREN. Das heißt ähm, dass  
277 die die in dem klassischen Schulbetrieb vielleicht eher Schwächen zeigen,  
278 weil sie zum Beispiel vielleicht nicht so ruhig sitzen können oder  
279 Konzentrationsschwierigkeiten haben über längere Sicht ähm (.) im Wald  
280 plötzlich ganz anders ihre Fähigkeiten entfalten können, weil sie auch allein  
281 schon nicht, nicht so still sitzen müssen, ähm, dass sie da Stärken zeigen, die  
282 die Lehrer selber da manchmal gar nicht vermuten. Also das beobachten wir  
283 immer wieder, dass (.) so ein gewisser Perspektivwechsel da im Wald  
284 stattfindet und ähm ich denke, der Wald als, als Lernort allgemein, gerade in  
285 Bezug auf Inklusion ganz gute Chancen bietet. Nämlich gerade den Leuten,  
286 die sonst vielleicht eher als benachteiligt gelten. Also das (.) also (--)  
287 mir sind so zwei Sachen in Erinnerung. Wir hatten mal Waldjugendspiele mit  
288 unterstützt (die waren am Forstamt) also nicht bei uns. Und (---) da kam  
289 gleich am Anfang die Lehrerin auf uns zu, das waren auch schon ältere, die  
290 waren 5./6. Klasse, und sagte na hier, die Gruppe hier vorne, das ist eine  
291 Migrantenfamilie (.) Spätaussiedler und so ähm (.) ignorieren Sie die, die  
292 machen nix, die machen nix mit, unterhalten Sie sich auch nicht mit denen,  
293 starten sie einfach (gut) durch und gut ist es. Also vorgewarnt, das ist damit  
294 gar nichts. Und die kamen dann auch an die Station und haben auch erst  
295 nicht so richtig mitgemacht und dann fingen sie an, im Wald herum zu  
296 suchen und (.) ähm haben irgendwie Pilze gesammelt und mein Kollege, der  
297 (.) der kann ganz gut russisch und hat die halt auf Russisch angesprochen (2s)  
298 naja und dann haben sich halt Türen geöffnet. Ähm, und da kam raus, dass  
299 die sich also hervorragend im Wald auskannten, die kannten also alle  
300 Baumarten (.) kannten sie halt bloß nicht auf Deutsch. Ähm (--)  
301 die wussten ganz viel Sachen, was zu machen, also die wussten genau wie die Pilze zu  
302 bewerten sind, die wussten sogar (.) beim Birkensaft was mit anzustellen.  
303 Ähm (---) die hatten halt schon ein gewisses Wissen und auch Stärken, die  
304 bloß nie abrufbar waren ähm und dadurch, erstens dass sie das vorzeigen  
305 konnten und dann über die sprachliche Möglichkeit (.) JA (---) waren die  
306 plötzlich total konstruktiv und die Lehrerin, der fiel die Kinnlade runter (.) die  
307 hat das gar nicht für möglich gehalten. DAS zeigt so ein bisschen wie, ich sag  
308 mal, die Prämissen sich im Wald manchmal ähm (--)  
309 ja umdrehen und (.) und das halt eine gute Chance ist.



310 I: Mhm. Ok.

311 B: Und wir haben auch (.) wir machen (bei) einem Wald (.) eine Kollegin von  
312 uns macht bei dem Waldfuchsprogramm mit, das ist (.) ich weiß nicht, ob  
313 Ihnen das was sagt, das ist ein Programm, was von der Schutzgemeinschaft  
314 Deutscher Wald betreut wird ähm (2s) und da haben wir auch zwei  
315 Kindergärten, die jeweils mit einer integrativen Gruppe kommen. Das heißt,  
316 die einen haben prinzipiell auch einen Rollstuhlfahrer dabei und ja (.) das  
317 klappt auch ganz gut.

318 I: Ok. Dann der Bildungsbereich Sprache ähm ja (.) wo halt alles mit rein zählt,  
319 quasi nicht nur Sprache an sich, sondern Mimik und Gestik, da wird eben im  
320 Bildungsprogramm davon gesprochen, dass eben ja Schrift und Sprache, das  
321 alles allgegenwärtig ja sowieso ist im Alltag und eben auch, ja (.) gut  
322 zugänglich gemacht werden soll zu den Kindern, was jetzt zum Beispiel (.)  
323 Bücher erstmal betrifft, das sowas da sein soll, dass man ein gutes  
324 Sprachvorbild sein soll als pädagogische Fachkraft. Da wird auch davon  
325 gesprochen, was Mehrsprachigkeit betrifft und dass eben der Dialog immer  
326 geführt werden soll, dass drauf eingegangen werden soll auf Fragen immer,  
327 ja man quasi als pädagogische Fachkraft zeigen soll, ich widme dich (.) mich  
328 dir auch, ich spreche jetzt mit dir über deine Fragen, ich höre dir zu und  
329 spreche nicht nur ÜBER dich mit den Kollegen zum Beispiel, sondern binde  
330 dich mit ein, darum geht es quasi in diesem Sprachbereich, wo ich jetzt eben  
331 fragen wollte wie man sich das vorstellen könnte wie Sprache jetzt an sich  
332 oder auch lesen und schreiben ja (.) in waldpädagogische Einrichtungen mit  
333 eingebracht werden kann.

334 B: Ähm (3s) Also Sprache, ja (.) also wenn ich jetzt an, an, an Vorschulkinder  
335 denke, an den Kindergarten-Bereich ähm dann würde ich persönlich  
336 eigentlich nicht anfangen mit schreiben. Also das ist etwas, was wir  
337 eigentlich, ich sag mal, bewusst ausklammern. Das heißt, wir arbeiten auch  
338 viel mit Sprache. Ich hab gerade letzte Woche hier eine (---), ja eine Kollegin  
339 hier gehabt, die eine Fortbildung gemacht hat, da ging es zwar um Kräuter,  
340 aber die Kollegin selber, die hat (.) ist spezialisiert auf Sprachförderung  
341 speziell im Wald. Die macht also Sprachkurse und ähm auch richtig  
342 Förderkurse, aber im Wald. Ähm (--) und wir versuchen das schon insofern  
343 so ein bisschen auch anzugehen, dass wir auch mit den Jüngeren es so  
344 machen, dass jeder auch mal im Rahmen seiner Möglichkeiten auch  
345 gefordert ist, auch sich zu artikulieren und sei es nur, dass er (.) einfach ein,  
346 ein TIER benennt, das er als Abbildung kriegt oder vielleicht noch ein  
347 bisschen was dazu ähm erzählt oder auch spielerisch, dass wir da tätig sind  
348 ähm (--) ja, wo jeder gefordert ist, sich zumindest akustisch bemerkbar zu  
349 machen, angefangen von Tierlauten und dann vielleicht auch wenn es, wenn

350 es denn schon klappt, erzählen, was die denn einfach essen. (---) Und sowas  
351 (.) und ähm (--) wir insofern (manchmal) drauf eingehen, dass wir gewisse  
352 Spiele haben, wo auch einfach Sachen wiederholt werden (--) wo man  
353 gemeinsam einen Tiernamen nennt und alle sprechen es aus, macht das  
354 spielerisch beispielsweise, das mit dem Wiederholen, (dass dann wieder von  
355 vorne sprechen müssen) ähm auf relativ einfachem Niveau, sag ich mal. Äh (-  
356 --) Aber schon auch gezielt mit dem Ziel auch Sprache zu fördern. Ich denke,  
357 das geht im Wald, das geht auch ganz gut. Ähm also die Schrift lassen wir  
358 eigentlich in der Altersstufe außen vor, weil ich dann auch eher so den (.)  
359 den Eindruck habe (---) ja (.) wenn man da anfängt irgendwas mit Schrift zu  
360 machen, eigentlich steht das meiner Ansicht nach eher einer Schule an und  
361 dann würde man so eher, ich sag mal, diejenigen die da vorgearbeitet haben  
362 nochmal bestätigen und die, die vielleicht von Haus aus gar nicht besonders  
363 gefördert werden eigentlich nochmal eher zum Negativ-Erlebnis, weil sie  
364 nichts verstehen, oder so verhelfen, das ist ja eigentlich nicht Sinn der Sache,  
365 sondern Ziel ist es ja eigentlich eher, ich sag mal, jeden individuell auch in  
366 seinem Selbstwertgefühl zu steigern und nicht (.) vorzuführen, was er nicht  
367 kann. Also in (.) in spielerischen Programmen, die wir mit den  
368 Vorschulkindern haben, spielt Sprache auch eine große Rolle.

369 I: Ok. Ähm dann gibt es den Bereich der bildenden Kunst im  
370 Bildungsprogramm (.) wo quasi, ja, es darum geht, entweder, dass Kinder  
371 selbst tätig sind so im künstlerischen Bereich oder auch, dass sie einfach  
372 Kunst wahrnehmen, dass ihnen das ein bisschen näher gebracht wird. Das  
373 heißt also, entweder dadurch, dass Material zur Verfügung steht, womit sie  
374 sich dann ausprobieren können künstlerisch, dass sie auch was produzieren,  
375 was sie nachher präsentieren auch (--) entweder in einem kleinen Rahmen,  
376 dass es nur in der Gruppe ist oder manchmal auch vor Eltern, wie es halt  
377 manchmal auch gemacht wird, dass es eine kleine Ausstellung gibt, sowas  
378 und ähm (.) dass ihnen quasi auch ja die Möglichkeit geboten wird, zu  
379 probieren, was kann ich jetzt selbst ähm künstlerisch herstellen oder, oder  
380 wie (.) was habe ich für Fähigkeiten, welche Talente und sie dabei quasi so zu  
381 begleiten, aber jetzt nichts ähm (.) ja, ergebnisorientiert vorzu (--) stellen,  
382 dass man sagt das und das sollen wir jetzt machen, sondern einfach sich  
383 ausprobieren zu lassen. So wird das quasi in dem Bereich beschrieben und  
384 dass man damit ja auch die Feinmotorik fördern will und ähm meine Frage  
385 ist jetzt eben wie (.) ja wie man sich quasi in Waldkindergärten oder bei  
386 waldpädagogischer Arbeit wie sich da die Kinder auch künstlerisch betätigen  
387 können?

388 B: Da gibt es ähm, da gibt es relativ viele Ansätze. Also etwas, was ich SELBER  
389 auch ganz gerne mache, auch am Ende so einer Halbtagesveranstaltung (---)  
390 wo auch die kleinen Kinder ganz gern dabei mitmachen, ist das, dass man die

391 (ich sag jetzt) sollen selbst in Kleingruppen ein Kunstwerk erstellen. Das kann  
392 damit anfangen, dass die aus verschiedenfarbigen Blättern ein Mosaik  
393 erstellen, ein Bild, voll mit Blütenblättern, mit unterschiedlichen grünen  
394 Blättern, mit braunen Blättern. Das kriegen die auch erstaunlich gut hin oder  
395 ich sag mal, eher für die Grobmotoriker, ich sag mal, die Jungen, die doch  
396 einen etwas anderen Aktionsradius auch haben, als die Mädchen in dem  
397 Alter, ja die, die, die bauen dann eine Behausung und dann wird es meistens  
398 keine Ameisen-Behausung, sondern gleich eine Bären-Behausung.

399 I: ((lachen))

400 B: Ähm wo die denn einfach, ich sag mal, auch mit großen Ästen und Knüppeln  
401 arbeiten (-- ) ähm man kann mit relativ wenig Hilfsmitteln auch die ein  
402 Mobilé erstellen lassen (.) einfach aus, das Einzige, was man braucht, ist halt  
403 Band dazu. Du kannst theoretisch auch (.) aus, aus (Grasfasern) machen, also  
404 es ist komplizierter, aber wenn man als Hilfsmittel normal ein Band hat,  
405 Schere, kann man eigentlich mit ganz vielen Sachen im Wald ganz  
406 fantasievolle Geschichten machen. Man kann Mandalas machen, das  
407 machen wir auch sehr gerne ähm also diese Kreativ (.) dieser kreative  
408 Bereich ist einer, den ich, meiner Meinung nach, den man SEHR gut im Wald  
409 fördern kann. Weil es einfach nochmal eine andere Sicht, es ist einfach Wald,  
410 Waldboden, die Blätter ist und da fällt ihnen dann in der Regel auch was zu  
411 ein. Und das (.) finde ich sogar EFFEKTIVER zu sagen, ja (-- ) wir haben in  
412 Führungsstrichen mit Nichts, können wir hier unserer Fantasie freien Lauf  
413 lassen und es wird dann doch was, als wenn man jetzt schon wieder ganz  
414 viele Hilfsmittel stellt und damit im Grunde eigentlich auch die (-- ) die  
415 Fantasie schon wieder und die Kreativität eigentlich schon wieder  
416 einschränkt, dadurch dass man das doch sehr stark dann in bestimmte  
417 Bahnen lenkt. Ähm (-- ) genau. Ganz einfach (.) mit Blättern malen, mit  
418 Blütenblättern Farbbilder erstellen auf kleinen Kärtchen, all das geht auch im  
419 Wald. Also (---) Kreativität gibt es viel, da kann man auch dann weiter gehen,  
420 man kann dann in den, ja (.) fast in den Theaterbereich reingehen, kann  
421 Märchen nachspielen oder (-- ) Erzählmärchen machen, dass man einfach  
422 erzählt und die müssen dazu spielen und sich mit Materialien aus dem Wald  
423 verkleiden (.) als Waldfee, als, als Waldtroll und so. Also da gibt es ganz, ganz  
424 viele Möglichkeiten und die machen die auch gerne.

425 I: Ja, das ist jetzt eigentlich auch ein guter Übergang, weil es ja auch eben den  
426 Bereich der darstellenden Kunst, wo man (.) also als ich mir das  
427 Bildungsprogramm durchgelesen habe, war mein erster Gedanke so (-- ) da  
428 kommt man jetzt nicht sofort so darauf hm wenn da erstmal nur steht  
429 Theater, Tanzen, Rollenspiel, dann denkt man ja, oder ich bin ja selbst auch  
430 in einen regelkindergarten gegangen, halt daran (.) ja dann gab es eben da

431 Kostüme und dann wurde sich eben das und das Kostüm angezogen und  
432 dann haben wir halt mal das und das Märchen nachgespielt in unserem  
433 Gruppenraum oder so. Und dann denkt man ja quasi so an diese verfestigten  
434 Muster irgendwie und hat erstmal (.) also, mir ging es so, ich hatte erstmal  
435 gar nicht so den kreativen Einfall, wie könnte das in einer Waldkita  
436 umgesetzt werden, was kann da gemacht werden, wie wird da mit dem  
437 Thema Tanz umgegangen und Rollenspiel, wie (.) wie entwickelt sich sowas  
438 überhaupt erstmal?

439 B: Also (.) hm (.) das, das geht schon und ähm, was Kinder einfach auch  
440 unglaublich gerne machen, ist ähm (--) ja, dass sie sich in andere Rollen, in  
441 Tierrollen versetzen, also da (.) das kann man ja spielerisch machen ( ) dann  
442 sind sie halt Fuchs, dann Reh, also da gibt es, gibt es sehr, sehr viele  
443 Möglichkeiten auch an Spielen und das machen ausgesprochen gern. (---)  
444 Und (---) da animiert der Wald auch eigentlich zu.

445

446 I: Ja (--) dann (.) wird das Thema Musik angesprochen, eben singen,  
447 Instrumente, Geräusche erzeugen und da wollte ich jetzt einfach fragen, wie  
448 ist es zum Beispiel, wissen Sie bei den Waldkindergärten, den (.) die Sie so  
449 kennen wie es da gehandhabt wird, gibt es da auch ähm, sozusagen auch  
450 musikalische Rituale, es gibt ja zum Beispiel (--) manchmal einen  
451 Morgenkreis, der veranstaltet wird mit einem Guten-Morgen-Lied oder  
452 solche Sachen, wie wird quasi in, in solchen Einrichtungen auch mit dem  
453 Thema Musizieren umgegangen, welche Rolle spielt das dort?

454 B: Bin ich so ein bisschen überfragt. Also ein Waldkindergarten, den ich kenne,  
455 weiß ich, dass die eine Erzieherin ist da auch Musiklehrerin nebenbei, also da  
456 wird auch viel mit Musik gemacht. Ähm (---) da wird auch gesungen. Also mit  
457 oder ohne Gitarre ((lachen)) das gehört dazu. Ähm (---) aber ich hab da keine  
458 spezielle Kenntnis, (weil ich da) halt nicht dabei bin.

459 I: Und ähm (--) hier jetzt während Ihrer Arbeit, haben Sie da irgendwas (.) oder  
460 gibt es da irgendwelche Spiele, die Sie jetzt als Beispiel nennen könnten, wo  
461 es eben direkt um Geräusche zum Beispiel im Wald geht oder das  
462 Geräusche-Erzeugen?

463 B: Ja, also es gibt (---) ja, es gibt (.) wir haben ja so eine Möglichkeiten, so  
464 Geräusche, Geschichten zu erzählen, das heißt, ähm (--) wir erzählen einmal  
465 eine Geschichte und die Kinder machen die Geräusche dazu. Also man gibt  
466 da ein paar Tipps zu, beispielsweise, wenn man Regen nachmachen will  
467 (oder so) dann höhlt man halt Nüsse aus, die können sie aufeinander  
468 schlagen (dass dann) jetzt tröpfelt es, jetzt nieselt es und jetzt gibt es einen

469 richtig dollen Gewitterschauer. Ähm (---) ja, wo man (.) mit dem, was man im  
470 Wald findet halt die Geräusche dazu machen kann und das sind eigentlich  
471 ganz nette Geschichten, also gerade Geräusch-Geschichten lassen sich im  
472 Wald ganz gut auch mit dem Material, was da ist, umsetzen. Da braucht man  
473 nicht viel, man muss halt nur vorher am Anfang GEZIELT und aufmerksam ein  
474 paar Sachen sammeln.

475 I: Mhm. Ok (-- gut, ja dann ähm ja (.) wird der Bereich Mathematik im  
476 Programm angesprochen, wo es eben darum geht, dass die Kinder Zahlen,  
477 Zeitverläufe, Verhältnisse von größer, kleiner, schwerer, leichter  
478 kennenlernen und ähm damit quasi auch im (.) Alltäglichen so auch  
479 konfrontiert werden, jetzt nicht in dem Sinne, dass gesagt wird, heute lernen  
480 wir mal was über Mathe, sondern dass es eben (-- geometrische Muster und  
481 Formen im, im Alltag gibt, sei es jetzt einfach was aus (.) Aufgeschnittenes,  
482 ein Stück Obst, was dreieckig ist oder ein runder Abdruck von etwas, wo  
483 eben gesagt wird, das stellt einen Kreis dar, dass sie so mit Formen und  
484 Mathematik auch spielerisch in, in Kontakt gebracht werden und (---) dass es  
485 eben auch transparente Abläufe gibt, damit die Kinder quasi so ein  
486 Zeitgefühl auch entwickeln könne, dass sie so ein bisschen verinnerlichen  
487 können, was auch Zeit bedeutet. Und da wollte ich jetzt wissen, wie das (.)  
488 oder wie gut das alles möglich ist bei der waldpädagogischen Arbeit?

489 B: Ähm (3s) Ja, was die Zeitfrage angeht, ist es ja natürlich, dass wir als  
490 Halbtagesveranstaltung da natürlich einen ganz anderen Hintergrund haben,  
491 das ist dann (.) die Zeit ist meistens knapp. Ähm (2s) und das sagen wir am  
492 Anfang auch so (dass wir) uns jetzt um neun Uhr Treffen beispielsweise,  
493 sagen, wir gehen jetzt für zwei Stunden raus und dann gibt es Mittag. Ähm  
494 (3s) nehmen aber bei diesen Halbtagesveranstaltungen hier im Haus jetzt  
495 nicht nochmal, nicht nochmal konkreter Bezug auf die Zeit. Das heißt, wir  
496 haben bestimmte Aktionsformen, die wir machen, die wir auch vor dem  
497 zeitlichen Horizont sehen, aber gehen jetzt für die Kinder nicht nochmal  
498 gesondert auf den Aspekt Zeit ein. Ähm (---) bei den Waldkindergärten ist es  
499 natürlich so, dass die auch genauso ähm (-- wie die anderen Kindergärten  
500 eine gewisse Struktur haben, nämlich (.) mit einer Begrüßungsrunde, mit (.)  
501 einer Frühstückspause, die stattfindet, dann weiteren Aktivitäten und dann  
502 entweder Mittagspause oder ähm dann geht es halt zurück, da steht ja auch  
503 ein Zeitmanagement dahinter. Ähm (.) wie weit das jetzt nach außen  
504 sozusagen (.) da zelebriert wird, das entzieht sich meiner Kenntnis. Was man  
505 im Wald gut machen kann oder was WIR auch immer häufig machen, sind so  
506 gerne die Fragen zur Formenansprache, also das lässt sich ja sehr einfach  
507 machen, das machen wir häufig, dass man verschiedene Früchte sammeln  
508 lässt, auch aufreih und guckt, was ist gleich, was, wo sind andere Sachen,  
509 wo muss man diese eine Frucht hin sortieren zu welcher Gruppe? Ähm, das

510 hat erstmal was mit WAHRNEHMUNG zu tun, mit genauem Beobachten.  
511 Ähm (---) und dann wird auch gezählt (--) gemeinsam. Nicht dass man da  
512 jetzt sagt, hier du musst jetzt zählen, sondern ähm (wer könnte schon  
513 zählen) und lässt es halt gemeinsam machen, da wird keiner bei  
514 diskriminiert, (sagt man hier, davon sind es so und so viel Teile) davon sind  
515 es zwei. Ähm (2s) Formen haben wir im Mandala, die wir haben oder man  
516 sortiert Blätter (.) nach Formen, damit sie lernen, den Unterschiede zu  
517 erkennen und guckt, ist das eher rund, ist das spitz, dreieckig, pfeilförmig?  
518 Ähm, sowas macht man schon bewusst. Also im Kindergartenalter einfach  
519 durch sammeln und sortieren (---) dass sie den Blick für haben.

520 I: Gut. Ja und dann (.) also den Bildungsbereich Natur, den habe ich mir jetzt in  
521 meinem Leitfaden hier, habe ich den außen vor gelassen, weil das für mich  
522 selbsterklärend ist im Bereich auf Waldkindergärten. Und dann kommen wir  
523 jetzt schon zum letzten ähm (--) Bildungsbereich, was eben Technik ist. Wo  
524 eben (.) ja die Erfahrung mit technischen Systemen, Geräten, Maschinen  
525 angesprochen wird, davon gesprochen wird, dass Kinder sich auch daran  
526 ausprobieren sollen und ähm quasi mit Technik (.) ja oder technischen  
527 Sachen konfrontiert werden sollen und da lernen sollen, welchen Zweck die  
528 vielleicht auch haben, irgendwelche Maschinen und ihnen eben auch  
529 Material zur Verfügung gestellt werden soll zum eigenen Werkeln, sag ich  
530 mal, es gibt ja zum Beispiel in Kindergärten irgendwelche Werkstätten, die  
531 eingerichtet werden, wo dann eben mit verschiedenen Materialien an  
532 kleinen Geräten gearbeitet werden kann. Wie werden aus  
533 waldpädagogischer Sicht da Kinder so mit technischen Verständnis oder,  
534 oder ja spielerisch auch an Technik herangebracht, haben Sie da Erfahrung  
535 zu?

536 B: Ähm (---) mit den ganz Kleinen jetzt weniger ähm (.) außer, dass wir das mal  
537 zeigen, also beispielsweise bei Waldfüchsen, wenn wir wissen, dass (.) dass  
538 da ein Holzeinschlag in der Nähe ist, dann gucken wir uns das auch mal an.  
539 Das ist ja auch gerade für die was Faszinierendes so einen Harvester zu  
540 sehen, so Vollerntemaschinen, wie die so einen Baum greift, absägt und (.)  
541 was die nicht alles gleich kann, entrinden, entasten ähm (2s) aber das ist  
542 mehr dann gucken, zuschauen oder auch äh (.) nehmen wir einen Kollegen  
543 dann mit der Motorsäge mir raus. Ähm im Grundschulalter haben wir es  
544 schon, dass wir dann auch mitunter denen eine Bügelsäge mit raus geben  
545 und sagen, sägt mal vom dünneren Baum eine Baumscheibe ab (---) ähm das  
546 haben wir, ich sag mal, im Vorschul-, im Elementarbereich allerdings noch  
547 nicht gemacht. Ja wär mir jetzt wahrscheinlich mit einer Säge auch etwas ZU  
548 gewagt. Ähm (---) ja und im Grundschulbereich machen wir auch mal was  
549 mit hämmern, Wildschweinralley (dann dass man halt) eine Ansitzleiter, die  
550 dann schon vorgebohrt ist, aber wo sie die Nägel reinhauen, das ist ja auch

551 ein bisschen Übung. Ähm (--) aber ich sag mal, Technik ist (.) ist schon, schon  
552 der Bereich, wo wir jetzt nicht unseren Schwerpunkt haben. Also wenn man  
553 das so rückblickend anguckt, dann denke ich, gibt es im Wald schon  
554 bestimmte Bereiche, die, ich denke, sehr gut gefördert werden können, da  
555 denke ich sticht der Bereich Bewegung besonders heraus, der Bereich  
556 Kreativität und allgemein auch oder sei es bildende Kunst oder wie man es  
557 bezeichnen möchte. Ähm auch, auch Darstellung, also auch (.) auch  
558 Kleingruppen, auch kleine Schüler, versuchen wir, wenn die was selber  
559 machen, dann sollen sie das auch vorstellen, im ganz kleinen Rahmen, also  
560 das möglichst auch DAS geübt wird, vielleicht mal zu zeigen, was sie gemacht  
561 haben und das halt nicht nur dem Nachbarn, sondern einer etwas größeren  
562 Gruppe. (Weil) man muss sagen, das ist eine kleine Form der Präsentation  
563 und auch das wollen wir bewusst üben. Also das (.) das kann man auch gut  
564 machen (---) Musik, Mathematik auch, Technik ist jetzt nicht so der Bereich,  
565 der (--) der da so raussticht.

566

567 I: Hm. Und wie ähm (--) wie ist das so mit der Zusammenarbeit von Eltern, sind  
568 die auch manchmal involviert in (.) in Unternehmungen, die so gemacht  
569 werden oder ist das immer eher auf die Kindergruppen fokussiert?

570

571 B: Bei unseren Halbtagesveranstaltungen sind wir schon stärker auf die  
572 Kindergruppen fixiert, das heißt ähm bei Kindergartenkindern ist es ja  
573 meistens so, dass dann auch ein Elternteil mitkommt, schon wegen den  
574 Betreuungsgeschichten. Ähm (---) ja, und wir haben so ein bisschen  
575 Probleme, sage ich mal, bewusst, es gibt manchmal auch so die Anfragen  
576 auch, dass die auch gerade zum Schuljahresabschluss die irgendwas machen  
577 wollen mit Kindern und Erwachsenen. Wir haben aber doch die relativ starke  
578 Erfahrung gemacht, wenn Eltern dabei sind (---) ja (--) dass die dann eher  
579 schon (sich) denken, an den gesellschaftlichen Ausklang des Ganzen denken  
580 ähm und es manchmal eher schwierig ist, wenn die dabei sind, weil (---) ja,  
581 weil die dann unmittelbar nicht an diesem Veranstaltungsprogramm  
582 interessiert sind, nicht so mitmachen, sondern (.) und ganz im Gegenteil man  
583 dann eher so den, die Situation hat, wo (2s) ja auch noch stärker Ablenkung  
584 dabei ist. Also eigentlich ist das, zumindest, wenn wir Bildungsprogramme  
585 fahren sollen, sind das für uns immer ganz anstrengende (Halb-)  
586 Veranstaltungen, wenn Elterngruppen dabei sind, weil das meistens gar  
587 nicht möglich ist und wir die Erfahrung gemacht haben, je mehr Erwachsene  
588 da sind, desto weniger wird in irgendeiner Form die Aufsicht  
589 wahrgenommen, weil (.) dann denken die Lehrer beispielsweise, das machen  
590 (.) die Eltern sind ja da, die gucken hin, die Eltern denken, das machen die

591 Schüler äh die, die Lehrer und ähm (.) da ist oftmals so ein richtiges Vakuum  
592 ähm (---) ja. Ist eher problematisch.

593 I: Und was ich mich dann auch noch gefragt habe, was haben Sie da für  
594 Erfahrungen, was gibt es vielleicht auch für (.) für Vorbehalte oder  
595 Vorurteile, was jetzt auch so waldpädagogische Arbeit betrifft? Wenn Sie  
596 jetzt auch so, das mit den Eltern ansprechen, gibt es da vielleicht auch  
597 welche, die von vornherein auch einfach Vorurteile dagegen haben und sich  
598 da gar nicht drauf einlassen wollen?

599 B: Ähm. (2s) Also (.) INSGESAMT ist es schon so, dass (.) dass die sehr offen  
600 sind, also das finden sie eigentlich (.) da gibt es eine sehr, sehr positive  
601 Resonanz vom Grundsatz her. Die Geschichten, wo sich mitunter die Geister  
602 erheblich scheiden, das ist das Thema Zecken. Das ist dieses Jahr halt auch (.)  
603 ein besonders aktives Thema, muss man sagen. Die sind auch dieses Jahr  
604 einfach (--) wahrscheinlich durch diese viele feuchte Witterung, die wir  
605 haben, ein echtes Thema. Und wir haben da (.) Leute auch, die (--) ja auch  
606 Elternteile, die da (.) die halt bis dahingehen, die verbieten ihren Kindern in  
607 den Wald zu gehen. Also da gibt es zum Teil richtige Phobien, das ist schon  
608 ganz schön krass. Ähm (.) da ist manchmal ein vernünftiger Umgang gar nicht  
609 mehr möglich. ((lachen)) Ähm (.) ansonsten ist normalerweise (.) sind die  
610 relativ offen (---) unterstützen das, Also finden (.) finden die meisten das,  
611 glaube ich, ganz gut. Was sich nicht unbedingt immer widerspiegelt in der  
612 Kleidung der Leute. ((leichtes lachen))

613 I: ((lachen)) Inwiefern?

614 B: Ja, weil ich denke, wenn man vor hat in den Wald zu gehen, ist man mit  
615 dünnen Sandaletten oder sowas (---) ähm (--) oder ganz, ganz leichten  
616 Schuhen, wie auch immer, da immer nicht so gut aufgehoben. Da würde (.)  
617 würde ich schon, denken, dass die sich die sich ein bisschen zweckmäßiger  
618 Kleiden.

619 I: Kann das vielleicht auch am, an der fehlenden Erfahrung da liegen, dass sich  
620 da vorher gar nicht so die Gedanken gemacht werden?

621 B: Ja, mitunter ist das so, das ist halt sehr unterschiedlich. Es kommt oft drauf  
622 an, wie (--) weil wir ja in der Regel nicht direkt mit den Eltern  
623 kommunizieren, sondern wir mit dem Kindergarten oder der  
624 Kindergartenleiterin (.) da ist dann immer die entscheidende Frage, wie läuft  
625 die Kommunikation dort (--) bis zu den Eltern hin. Und (2s) das ist einfach  
626 sehr unterschiedlich.

627 I: Mhm. Ja (.) dann hätte ich abschließend einfach auch mal noch die Frage  
628 nach dem, also wie Sie persönlich quasi so den aktuellen Stand von



629 Waldpädagogik sehen, weil sich diese ja schon (---) stark entwickelt hat in  
630 den letzten Jahren und wie Sie vielleicht auch die zukünftige Entwicklung da  
631 sehen oder was Sie sich vielleicht auch wünschen würden wie sich das  
632 weiterentwickelt?

633 B: Hm, ja ((lachen)) also ich halte es für sehr wichtig auch (.) auch einfach für (--  
634 -) für wichtige Erfahrung, die ähm (.) Kinder auch machen, einfach auch (2s)  
635 die Frage, was äh Erkundung des (der) Wald einfach als, als in  
636 Anführungsstrichen als Leben, als Spielraum ähm mit den gewissen  
637 Freiheiten, die man hat, das ist halt nicht mehr selbstverständlich. Oder das  
638 (.) das Toben in der Wildnis (-- ) also bei meiner Generation (.) für uns war  
639 das irgendwie selbstverständlich, dass wir da irgendwie im Wald  
640 rumstromern ähm, das machen und wissen wir auch heutzutage, dass ohne,  
641 dass ja, wenn man im Wald rumläuft, das räumliche Vorstellungsvermögen  
642 auch stark gefördert wird, dadurch, dass man ständig Unebenheiten hat und  
643 das erstmal lernt, abzuschätzen, denn das lernt man nicht, wenn man nur in  
644 der Wohnung hängt und das wiederum Voraussetzung ist für logische  
645 Denkbahnen wie man sie später in der Mathematik braucht, ähm das war  
646 früher einfach selbstverständlich, da brauchte man eigentlich keine  
647 gesonderte Waldpädagogik. Heute ist es leider NICHT mehr  
648 selbstverständlich und deshalb ist (.) ist es schon wichtig, dass diese  
649 Erfahrungen gemacht werden. Ähm (.) auch gerade, gerade im  
650 Elementarbereich. Für mich sind das eigentlich Grunderfahrungen, die (--)  
651 die Kinder machen sollten und wenn (-- ) wenn es nicht mehr  
652 selbstverständlich ist (.) ähm (.) denke ich, muss die Waldpädagogik da  
653 einspringen, weil es (-- ) weil es im Grunde ein äh eine Erfahrung ist, die nicht  
654 nur (-- ) Bildung vermitteln kann, Bildung elementar, je nachdem wie man es  
655 macht, sondern (für mich) ganz banal gesehen, einen so ein bisschen zu den  
656 Grundwurzeln eigentlich unseres Seins führt und so eine, ich sag mal, auch  
657 ein ganz bisschen Bodenständigkeit mit vermitteln kann. Einfach das ähm (.)  
658 und ich denke, die Bedeutung der Waldpädagogik wird da noch zunehmen  
659 (.) eher zunehmen als abnehmen. Die Frage immer wie stark man das  
660 pädagogisiert, das ist nochmal ein ganz anderes Blatt, das ist ja immer bei  
661 der Frage der Professionalisierung ähm, da kann man dann viel reinlegen,  
662 auch, auch viel im Bildungsprogramm, aber (---) zunächst erstmal ist es  
663 schon ein Wert für mich generell, wenn (.) Kinder unter sechs Jahren  
664 (irgendwie) in den Wald kommen, im Wald toben können, einfach diesen  
665 RAUM für SICH entdecken, selber entdecken und auch schätzen lernen,  
666 bevor man dann anfängt mit dem weiteren Programm, was man da noch  
667 alles reinstecken kann.

668 I: Was ich vorhin noch vergessen habe, zu fragen, was mich aber auch stark  
669 interessiert, wie denn mit den vier Jahreszeiten umgegangen wird so in

670 waldpädagogischen Einrichtungen, wie quasi (.) ja (.) aus jeder Jahreszeit,  
671 was gezogen werden kann, was gut verwendet werden kann, wie sich da die  
672 Arbeit gestaltet?

673 B: Also das (--) man kann bestimmte Aspekte in den vier Jahreszeiten sehr gut  
674 an (.) (anbieten/einbinden), wir haben halt, also wir haben es eher selten,  
675 dass jetzt ähm (.) Schülergruppen dann mehrfach im Jahr kommen, um das  
676 auch gezielt dann abzumachen. Das wird mit den Waldfüchsen  
677 beispielsweise gemacht, also unsere Kollegin, die das macht, die macht  
678 eigentlich immer gleich (.) die Termine für ein Jahr im Voraus und dann baut  
679 die das auch ein. (---) Der Wald im Herbst oder Tiere im Winter, wie  
680 ernähren die sich, also das wird spielerisch mit (.) mit verpackt, das lässt sich  
681 sehr gut ähm erfahren. Wir haben jetzt als Tageseinrichtung oder als  
682 Halbtageseinrichtung, wo die Leute ja freiwillig kommen, ist was anderes als  
683 im Waldkindergarten, wo man von vornherein weiß, man ist jeden Tag  
684 draußen, auch im Winter. Wir haben so ein bisschen das Problem, dass  
685 natürlich freiwillig die Schüler, wenn sie dann kommen oder die Klassen  
686 natürlich eher im Sommerhalbjahr kommen und nicht im Winter. Ähm (--)  
687 das heißt, (---) speziell im Herbst, die Gruppen, die kommen, die fragen das  
688 auch meistens an (.) ähm die Natur im Herbst oder Tiere im Herbst, was  
689 machen die? Wir gehen darauf ein, ähm von Blätterverfärbung über, was  
690 weiß ich, Zugvögel, wo die hin verschwinden. Die einen, das Eichhörnchen  
691 legt sich sein Winterquartier ähm darauf gehen wir ein ähm (--) meistens  
692 fehlen uns die Gruppen für den Winter ((lachen)). Also wir haben das in so  
693 Ferienaktionen schon verpackt, wenn es um Spurensuche im Winter geht  
694 oder (.) über die Schneeflocke oder was (.) da geht es dann auch um die  
695 Frage wie eigentlich Natur sich im Winter verhält oder was machen einzelne  
696 Tiere? Ähm (3s) ähm, aber die Aspekte, die halt von außen nachgefragt sind,  
697 sind vor allem der Herbst und so ein bisschen das Frühlingserwachen (.) ähm  
698 weil wir nicht so den Vergleich haben, dass wir sagen in allen vier  
699 Jahreszeiten machen wir es, die die (.) es bietet sich natürlich an, im Wald  
700 mehr als anderswo, wo man sieht (jetzt wo) gerade im Frühjahr blüht ja auch  
701 sehr, sehr viel (.) angefangen von den Kirschen und bevor das Laub austreibt,  
702 wer genau hinguckt, kann entdecken, dass die Ulmen blühen, dass die  
703 eigentlich, man übersieht es immer, wunderschön blühen, wenn man sich  
704 das anguckt, da gibt es viel zu entdecken.

705 I: Und in den ähm (.) Waldkitas, wissen Sie da von denen, die Sie jetzt kennen  
706 zum Beispiel, ob die sich dann im Winter auch trotzdem sehr viel auch  
707 draußen [aufhalten?

708 B: Ja, ja.] (Die sind eigentlich immer draußen.)

709 I: Und dann quasi auch sowas mit einbeziehen, dass Spuren entstehen und,  
710 und sich darauf stützen, dass es auch voll genutzt wird, auch die kalte  
711 Jahreszeit?

712 B: Ja.

713 I: Ok.

714 B: Also ähm, da bleibt auch nicht mehr so viel übrig ((lachen)). Also (.) es ist  
715 schon so, dass, dass die Aspekte, die sich im Winter bieten nicht so vielfältig  
716 sind wie die, die sich im Sommer zeigen im Wald. Und da wird dann natürlich  
717 drauf eingegangen und andererseits, wenn man mal wirklich SCHNEE hat,  
718 das ist ja nicht ganz so häufig, dann (--) ist das ja schon faszinierend, dann  
719 sieht man ja auch einfach unglaublich viel Spuren.

720

721 I: Mhm. Also weil ich mir halt die Frage gestellt habe, wenn es da ebenso  
722 Waldgruppen gibt, die sich wirklich auch viel draußen aufhalten, dann sieht  
723 man zum Beispiel auf Bildern ja meistens nur, dass eben schöneres Wetter  
724 ist und es fehlen eher Bilder von schlechtem Wetter und, und Winter und so  
725 und da habe ich mich eben gefragt, ob das dann trotzdem äh voll mit  
726 eingebaut wird oder ob es da dann auch Einschränkungen gibt, dass man da  
727 dann sagt, nein da halten wir uns dann doch mehr in Räumlichkeiten auf.

728 B: Also die haben ja, in der Regel haben alle Waldkindergärten irgendein  
729 Rückzugsquartier, das ist ein Bauwagen oder so, wo sie auch mal den  
730 Kanonenofen anmachen können (.) und wenn es dann wirklich doll regnet,  
731 sind sie auch dann nicht draußen, also ich denke, so ein Nieselregen hält die  
732 nicht ab, aber so ein Regentag wie er gestern zum Beispiel war, äh da sind  
733 dann auch die Grenzen erreicht. Ähm und dann werden die sich da auch  
734 dann zurückziehen.

735 I: Mhm. Ok, ja dann vielleicht abschließend einfach noch (--) haben Sie noch  
736 ergänzende Sachen zu dem, worüber wir uns unterhalten haben oder  
737 vielleicht auch Widerspruch zum (.) ja, was quasi das Bildungsprogramm so  
738 als Handlungsorientierung für Kindertagesstätten (--) bietet es genug  
739 Freiraum (.) ja vielleicht auch für andere Möglichkeiten von  
740 Vorschulförderung zuzulassen, fällt Ihnen da abschließend noch was ein oder  
741 haben Sie Ergänzungen?

742 B: Also ich stecke zu wenig drinnen in diesem Bildungsprogramm, um das  
743 wirklich ähm (2s) ja abschließend irgendwie beurteilen zu können. Also zwei  
744 Aspekte sind da einfach, fallen mir noch einfach auf generell. Ähm (3s) die  
745 ich jetzt persönlich für wichtig halte bei Kindern in dem Alter. Das eine ist

746 halt auch einfach die (.) ja (---) Kindern auch ein gewisses Selbstwertgefühl  
747 zu vermitteln, das brauchen die eigentlich immer, denn häufig später, wenn  
748 man SOGENANNT Problemkinder hat, hat es HÄUFIG, auch nicht immer  
749 natürlich, aber häufig auch was mit mangelndem Selbstwertgefühl zu tun.  
750 Ähm (.) dass, dass (-- ) Leute auch dann, ich sag mal, Theorien oder auch  
751 anderen Gruppierungen sich dann auch gerne anschließen. Ähm, was an (.)  
752 an sich ein selbstbewusster Mensch, dann vielleicht nicht so schnell machen  
753 würde, das ist ein Aspekt, den kann man (-- ) auch schon in dem Alter, halt  
754 immer sozusagen positiv vermitteln, das ist der eine Aspekt und zum  
755 anderen, ähm (---) ja dass man auch über Spiele sehr, sehr viel machen  
756 kann, Spiele sind nicht (.) nicht nur Spiele, sondern im Grunde DIE Form wie  
757 Kinder, ich sag mal, von Natur aus gegeben lernen (denn) dadurch dass sie  
758 sich dann im (---) im Spiel auch Regeln entweder selber entwerfen oder sich  
759 ähm Regeln unterwerfen, da gestalten, dass sie lernen zu gewinnen, zu  
760 verlieren ähm Einfluss zu nehmen ähm (.) das ist für mich auch ein Schlüssel  
761 zu vielen dieser Kompetenzen, die man in dem Alter vermitteln kann und  
762 ähm (2s) ja so ein Bildungsprogramm klingt immer so schon fast nach Schule,  
763 aber eigentlich die Form wie man was Kindern beibringt, denke ich, da steht  
764 für mich auch das Spielerische im Vordergrund. Das (kann eben auch Spaß  
765 machen) und SOLL es auch und dabei ähm (-- ) das ist aber nicht Selbstzweck,  
766 sondern da wird dann schon viel transportiert und das (.) das denke ich,  
767 versuchen auch wir zumindest in der Waldpädagogik so ein bisschen  
768 umzusetzen.

769

770 I: Denken Sie, dass man ähm (.) über die Schiene Waldpädagogik vielleicht  
771 auch individueller auf einzelne Kinder oder besser eingehen kann als es in  
772 Regelkindergärten im Moment so der Fall ist? Also dass sich da der Zugang,  
773 also Sie haben ja vorhin schon mal gesagt, man kann sich auf eine (.) auf  
774 verschiedene Art und Weise dann auch nähern, aber dass es dann vielleicht  
775 auch einfacher ist in so einer Wald (-- ) Kita ähm ja (.) besser drauf  
776 einzugehen, was das einzelne Kind betrifft, [da mehr mitzubekommen?

777 B: Ja, aus seinem ganz einfachen Grunde.] Aus einem ganz einfachen Grunde.  
778 Ähm, es ist (.) würde ich mal sagen, ist im Waldkindergarten immer etwas  
779 individualistischer. Das hängt einfach mit dem Raum zusammen, wenn man  
780 in einer (.) in einem Kindergarten, was macht, viele Aktivitäten finden  
781 einfach im Raum statt. Der ist halt auch begrenzt. Ähm und ich denke, da  
782 sind die (.) die Kinder mitunter sich selbst auch viel mehr Stress ab (.)  
783 ausgesetzt, weil (-- ) da sind dann halt zehn Kinder in einem Raum und wenn  
784 fünf das eine machen wollen und der eine will seine Ruhe haben, das geht  
785 dann nicht so einfach. In (.) in einem Wald ist das eine völlig andere

786 Situation, da steht man fünf Meter daneben (---) und man stört keinen, man  
787 hat dann wirklich auch die Freiheit während (--) mal in ( ) kleineren Raum,  
788 fünf Meter geht nicht mal, da ist schon die Wand davor ähm, es noch stärker  
789 die Situation gibt, der Konfrontation, einfach durch (.) durch die  
790 Gegebenheiten und ähm (.) ja wenn zumindestens gewisse äh (--)  
791 Aktivitäten sind, die einen gewissen Freiraum zulassen, kann das im Wald  
792 wesentlich individualistischer vonstattengehen, weil da kann das Kind  
793 einfach ( ) seine Ruhe haben. Setzt es sich vor den Baum und da stört es  
794 auch keinen. Und da können die drei Meter weiter oder zehn Meter weiter  
795 was spielen ähm (.) die kommen sich nicht so schnell ins Gehege. Und ähm (-  
796 -) wenn Sie mal in einem richtigen Waldkindergarten Kinder vor sich haben,  
797 die sind alle relativ ruhig. Das ist nicht so wie (.) wir haben eine Gruppe hier,  
798 die gehen in den Wald, das ist immer total laut. Die brüllen, da ist Gekreische  
799 und sowas. Leute (.) Kinder, die das gewohnt sind, immer im Wald zu sein,  
800 die sind nicht so. Die sind einfach viel ausgeglichener ähm ((lachen)) stehen  
801 auch nicht so unter Strom und da ist es einfach erstaunlich ruhig. Und das,  
802 finde ich, ist für mich ein ganz wesentlicher Unterschied zu den, ich sag mal,  
803 irgendwelchen Kindern, die gelegentlich mal in den Wald kommen und  
804 diejenigen, die regelmäßig im Wald sind.

805 I: Gut. Ja (--) dann wäre ich soweit eigentlich voll zufrieden. ((lachen))

806 B: ((lachen)) Ja, schön.

807 I: Ich bedanke mich nochmal recht herzlich, dass ich herkommen durfte und  
808 dass sie sich die Zeit genommen haben.

809 B: Dafür bin ich ja da. ((lachen))

